

Pflege einer Erkenntnis des lebendigen Geistes in der modernen Zivilisation notwendig sein. Denn sicher ist es : Selbst diejenigen Menschen, welche den Geist als solchen hassen, welche die Geistesforschung als etwas Phantastisches ansehen, selbst diese, sie brauchen den Geist. Die suchenden Seelen brauchen den Geist, und diejenigen <sup>Seelen,</sup> die nicht suchen, die brauchen ihn erst recht. Und diese Tatsache, sie wird sich nicht aus der Welt schaffen lassen. Man wird den Geist suchen, weil man, wenn man wahrhaft Mensch sein will, den Geist gebraucht.

---

Frage : Liegt es in Ihrer Absicht, in den verschiedenen Ländern Schulen zu errichten nach dem Muster der Waldorfschule, oder soll die Waldorfschule als eine einzige verbleiben ?

Herr Dr. Steiner: Nun, m.s.v.A. man würde wahrhaftig nicht diejenige Kraft aufbringen können, die notwendig war für die Errichtung der Waldorfschule, wenn man nicht eigentlich den Wunsch hätte, solche Waldorfschulen sollten eigentlich überall errichtet werden, wo es nur irgendwie Schulen gibt. Denn der Waldorfschule liegt ja nicht irgend eine Schulle oder persönliche Absichten zu Grunde, sondern der Waldorfschule liegt dasjenige zugrunde, was man als richtige pädagogische Kunst gewinnen kann aus jener Menschenkenntnis, auch der Erkenntnis des werdenden Menschen, des Kindes, die man durch Geisteswissenschaft gewinnen kann. B.h. es ist versucht worden, dasjenige zu ergründen, was man zu tun hat mit dem Kinde, bis es ein erwachsener Mensch ist, so dass Leib Seele und Geist in gleicher Weise zur Entwicklung kommen. Natürlich kann ich jetzt nicht in ein paar Worten die Erziehungskunst und Erziehungskunde, welche der Waldorfschule zugrunde liegt, hier entwickeln; ich werde das an anderen Orten



Hellende tun, wo ich ja über praktische Erziehungs- und Lebenskunst von Standpunkte der Geisteswissenschaft sprechen werde. - Aber wenn man selbstverständlich der Anschauung sein muss, dass Wahre, allseitige Erziehungs-kunst auf diese Weise gefunden werden kann, und wenn man das der Waldorfschule zugrunde gelegt hat, dann kann man ja nicht anders, als die Absicht haben, wenigstens soviel man kann, für die Begründung solcher Schulen zu tun. Nun ist uns ja zunächst natürlich noch nicht gestattet, sehr viel zu tun, denn für die Waldorfschule reicht es ja mit aller Not vorläufig, aber für irgend welche weiteren Schulen reicht es nicht. Und was es nicht reicht, das darf ich ja vielleicht als eine Rätselfrage am heutigen Abend hinstellen. Wie werden sich ja leicht denken können, was zunächst nicht reicht. Es reicht allerdings zunächst <sup>auch</sup> etwas anderes noch nicht. Es ist notwendig gewesen, als die Waldorfschule gegründet wurde, dass zuerst von mir ein pädagogischer Seminarekursus für die Waldorfschule gehalten worden ist. Und so muss ja erst wiederum das Pädagogische aus dem Geisteswissenschaftlichen herausgearbeitet werden. Das alles könnte geschehen in den weitesten Kreisen über die ganze zivilisierte Welt hin, - denn die pädagogische Frage ist in erster Linie eine Zivilisationsfrage der Gegenwart, - wenn über die zivilisierte Welt hin die Ansicht entstehen würde, : man muss für die Erziehung des Kindes gerade etwas tun.

M.s.v.A. wir leben, sagte ich, heute in einer Welt, in der grosse, soziale Forderungen gestellt werden, in der aber die inneren Impulse und Triebe und Instinkte der Menschen nicht gerade ausserordentlich sozial sind. Wir müssen in vieler Beziehung rechnen auf die kommende Generation. Und diese kommende Generation, wir müssen sie in einer gewissen Weise anders erziehen, als erzo-gen worden sind diejenigen Menschen, die in die gegenwärtigen Katastrophen die Welt hineingeführt haben. Wir brauchen eine neue Erziehung, und wir brauchen vor allen Dingen die Einsicht, dass soziale Menschen erzogen werden müssen, dass das allgemein Menschliche aus der menschlichen Natur schon im Kinde herausge-



holt werden muss. Sehen Sie, wenn ich nur eine Einzelheit sagen darf :  
wie finden wir in den gewöhnlichen Schulen ( und da ist es ja wohl in  
Holland nicht anders, als auch sonstwo) wie merkwürdig das Prüfungswesen  
ist. Die Waldorfschule besteht erst 1 Jahr. Wir haben in der Waldorfs-  
schule es durchaus durchgeführt, wir haben Prüfungen nicht nötig, wir  
haben es zu etwas anderem gebracht. Wir haben das ganze Jahr hindurch  
Konferenzen abgehalten, die wirklich einen psychologischen Inhalt hat-  
ten. Gewissermaßen wurde jedes einzelne Kind ein Gegenstand des Studiums.  
Die größten Klassen konnten wir studieren. Merkwürdige Dinge haben sich  
da ergeben. Es hat sich z. B. ergeben, welche Imponderabilien da walten  
sind. Es hat sich gezeigt, dass eine Klasse ganz andere Aussicht durch  
imponderable Kräfte, in der mehr Mädchen als Knaben sind, als eine Klas-  
se, in der die Anzahl der Mädchen und Knaben die gleiche ist, oder wo  
die Majorität eben Knaben sind. Alle diese Dinge müssen sorgfältig stu-  
diert werden. Die alten Pädagogen sagen, man müsse aus der Individuali-  
tät des Kindes das Richtige herausholen. Aber erst durch die Geistes-  
wissenschaft wird man die Individualität des Kindes erkennen können.  
Die ändert sich von Jahr zu Jahr, von Monat zu Monat. Man muss ein sorg-  
fältiger Menschenbeobachter werden. Und statt dass in den Zeugnissen  
steht " fast befriedigend " , " beinahe genügend " , was ja nichts heißt,  
wenn man <sup>nicht</sup> diese Dinge mit der wirklichen Individualität in Konformität  
bringen kann, statt dessen geben wir jedem Kind eine wirkliche Beschrei-  
bung seines Wesens, die man auch brauchen kann, und einen Sprach mit,  
der ganz aus der Seele jedes einzelnen Kindes <sup>heraus</sup> ~~wahr~~, der ein Kraftspruch,  
eine Devise ist für das Kind in dem ganzen nachfolgenden Schuljahr. Das  
Kind hat eine Art von Spiegel. Und die Kinder, die diese Zeugnisse bekom-  
men, haben die intensivste Freude über diese Zeugnisse, selbst wenn sie  
getadelt worden sind.-

Und Manches haben wir erlebt. Wenn ich immer wieder  
und wiederum inspizierend in die Schule komme, nicht als Phrase, sondern  
weil das zum lebendigen Leben gehört, ~~ich~~ frage die Kinder ab, ~~ich~~ frage



Ich frage die Kinder auch manchmal: Kinder, liebt ihr eure Lehrer? -  
und Sie sollten sehen, wie dann, aber nicht als etwas Eingelerntes, son-  
dern herzhafte aus der Seele heraus die Kinder mit ihrem Ja antworten.  
Trotzdem sie nicht in philiströser Weise irgendeine zu einer besonderen  
Philister-Disziplin erzogen werden, sind sie ehrlich, sodass sie durch<sup>aus</sup>  
begreifen: man kann nur in Liebe erzogen werden. Und so haben wir z.B.  
erreicht, dass die Kinder, trotzdem sie ganz gern in die Ferien gegangen  
sind, sich doch wiederum sehr in die Schule hineingesehnt haben. Wir  
haben mancherlei interessante Einzelheiten konstatieren können. Ein Junge,  
der früher ein unleidlicher Bengel war und der Mutter nie einen Kuss ge-  
ben wollte, gab seiner Mutter einen ersten freiwilligen herzhafte Kuss  
am Tag, wo er nach den Ferien wieder in die Schule gehen konnte, so  
freute er sich. Das leuchtet hinein in das ganze imponderable Leben. So  
etwas von lebendigem Geist braucht man. Daher scheint es mir eine Notwen-  
digkeit, dass eingeschrieben werden die Ideen der Waldorfschule in den wei-  
testen Kreisen. Wenn sich begründen könnte ein Weltschulverein, welcher  
geradezu aus Konsumenten <sup>besteht</sup>, also denjenigen ~~KINDERN~~ Menschen, welche Kinder  
haben und auch ~~xxx~~ denen, die Interesse haben für die Entwicklung der  
nächsten Generation, ~~damit~~ sind ja eigentlich alle Menschen Interes-  
santen, - dann kann ein solcher Weltschulverein, der ganz international  
sein könnte, überall wo es möglich ist, solche Schulen begründen; und  
das ist eigentlich die Idee der Waldorfschule, eine Keimzelle zu sein,  
die ausstreckt Wachstumskräfte nach allen Seiten. Die Waldorfschule soll  
sein ein Vorbild, obwohl ein Vorbild, das wir so vollkommen machen wollen  
wie möglich; die Dinge ergeben sich aber erst in ihrer wahren Vollkommen-  
heit, wenn sie weiter verbreitet werden.  
Daher sage ich: Gewiss, die Waldorfschule soll nicht vereinzelt sein;  
sie ist keinem Einzelideal entsprungen sondern allgemeinen Weltidealen.  
Daher sollen durch den Weltschulverein so viele Schulen entstehen, als nur  
irgendwie und in der schnellsten Zeit möglich ist, - wenn wir auch zu kämp-  
fen haben werden mit manchem alten Topf.